

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Sonntag. Kopeienmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnstube“. Bezugspreis: Bei den Postämtern monatlich Mk. 2,70 hinzu tritt noch das Postgelde; bei den Postämtern monatlich 1,00 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Bg., totale 20 Bg., Anzeigen von auswärtigen werden durch Postnachnahme erhoben. Erschließungsort Friedberg, Schriftleitung und Verlag, Friedberg (Hessen), Langauerstraße 12, Fernsprecher 48, Postfach-Loska Nr. 1833, Amt Frankfurt a. M.

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Überall Gründung von Arbeiter- und Soldatenräten. — Die Republik Bayern. — Ein Staatsrat in Hessen. — Die Waffenstillstandsbedingungen unterwegs.

#### Der deutsche Generalstab meldet:

W. E. S. Großes Hauptquartier, den 8. November Antlich.

#### Weltlicher Kriegskorps.

Der Franose der sich nördlich von Dübenaarde erneut auf stählern Schildeisen schloßte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen. Zwischen der Scheibe und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht plangemäß weitergeführt. Vor unseren neuen Linien entwickelten sich Kampfzettel, die südlich der Straße Volensiesse-Rong, an der Somme, nördlich von Avesnes und auf den Maasböden südwestlich von Sedan größeren Umfang annahm. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind fand am Abend östlich von Bapaat — nördlich von Avesnes — östlich von Capelle — südwestlich von Hirion — südlich von Elong-L'Abbaye bei Bois Leron und auf den Maasböden südwestlich von Sedan. Östlich der Maas Teilkämpfe in dem Waldgebiete westlich von Brandeville.

Der Erste Generalquartiermeister: G. S. Z. N. Abendbericht.

Berlin, 8. Nov., abends. (WB, Antlich) In der Westfront ruhiger Tag.

#### Ueberwindung der Waffenstillstandsbedingungen.

##### Ablehnung der Waffenruhe.

Berlin, 8. Nov. Die Waffenstillstandsbedingungen sind der deutschen Delegation überreicht worden. Sie sind unterwegs nach Berlin, der Inhalt ist noch nicht näher bekannt. Bis zum Montag müssen sie en bloc angenommen werden. Die Waffenruhe ist von Hoch abgelehnt worden.

#### Die Kaiserkrise.

##### Demissionsgesuch des Reichskanzlers

Berlin, 8. Nov. Wie wir hören, ist dem Kaiser über die Lage kaiserlich Bericht erstattet worden. Eine Antwort ist bisher nicht eingetroffen. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden hat dem Kaiser seine Demission angeboten.

Berlin, 8. Nov. (WB, Antlich) Der Kaiser, welcher vom Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet ist, hat den Prinzen Max von Baden abgelehnt, einstweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis ein endgültiger Beschluß des Kaisers erfolgt ist. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

#### Die Volksbewegung im Reich.

##### Sitzung des Kriegskabinetts.

Berlin, 8. Nov. (WB) Das Kriegskabinetts ist unter dem Vorsitz des Reichskanzlers seit dem frühen Vormittag zu einer Sitzung versammelt. Die Meldung eines heftigen Blattes, wonach der Reichskanzler ins Hauptquartier abgereist ist, ist somit unrichtig. Es verlautet, daß mit Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten die Frist des sozialdemokratischen Ultimatum bis 6 Uhr abends verlängert worden sei. Eine Befestigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor. Das Straßenschild der Reichsbahnstadt ist von den politischen Ereignissen fast gänzlich unbeeinträchtigt. Es wird in allen Betrieben gearbeitet.

Frankfurt, 8. Nov. Die militärisch angeordnete Telefon- und Telegrammsperre von Berlin hat zu den unfähigsten Gerüchten Anlaß gegeben. Wie wir erfahren ist bis zur Stunde in Berlin alles ruhig. Die Aufhebung der Telefon- und Telegrammsperre ist zu erwarten.

#### Republik Bayern.

München, 8. Nov. München steht seit gestern abend unter der Herrschaft eines Arbeiter- und Soldatenrates. Ein Mi-

läßstand hat diesen Zustand in ursprünglicher Entwicklung herbeigeführt. Heute vormittag erließ folgende Proklamation:

#### In die Freiheit der Menschheit!

Das fürchterliche Schicksal, das über das deutsche Volk herein- gebrochen ist, hat zu einer elementaren Vergung der Münchener Arbeiter und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter- Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. November im Landtag konstituiert.

#### Genera! in Jordan freilassen!

Eine Vorkriegsregierung, die von dem Vertrauen der Massen getrennt wird, soll unerschrocken einseitig werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle Münchener Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Eine neue Zeit geht an. Bayern wird Deutschland für den Völkerverbund rüsten. Die demokratische und sozialdemokratische Republik Bayern hat die moralische Kraft für Deutschland einen Frieden zu erwirken, der es vor dem Schlimmsten bewahrt. Die jetzige Umwälzung war notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstregierung des Volkes die Entwicklung der Zustände ohne allzuwichtige Erschütterung zu vermeiden, bevor die feindlichen Heere die Grenzen überschreiten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen des Elends herbeiführen. Der Arbeiter, Soldaten- und Bauernrat wird freudig Ordnung liefern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt, die Sicherheit der Personen und des Eigentums wird bewahrt. Die Soldaten in den Kasernen werden durch Selbstverwaltung sich selbst regieren und die Disziplin aufricht erhalten. Offiziere, die sich den Forderungen der verändernden Zeit nicht widersetzen, sollen unangetastet ihren Dienst versehen. Wir rechnen auf die schaffende Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Jeder Arbeiter an der neuen Freiheit ist willkommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellen. Grundlegende soziale und politische Reformen werden unerschrocken ins Werk gesetzt. Die Bauern verbünden sich für die Verlorung der Städte mit Lebensmittel. Der alte Gegensatz zwischen Land und Stadt wird verschwinden. Die Ablieferung der Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens, vertraut dem Großen und Gemächtigten, das in diesen schicksalsschweren Tagen sich vorbereitet. Haltet alle mit euch für die unermessliche Umwandlung reich, leicht und friedlich möglich. In dieser Zeit des namenlosen wilden Mordens verabsäumen wir alles Privatleben. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Bewahrt die Ruhe! Wartet mit an dem Aufbau des neuen Welt. Der Bürgerkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, werden die Arbeitermassen zur Einheit zurückgeführt. Es lebe die bayerische Republik, es lebe der Friede, es lebe die schaffende Arbeit aller wertvollen Münchener.

Landtag, in der Nacht zum 8. November 1918.

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern.

Der erste Vorsitzende: Curt Eisner.

Bekanntmachung: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeiten von heute an das gesamte Volksgesetz und Sicherheitsgesetz im Kulturbund und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates. Den Anordnungen dieser Organe ist unbedingt Folge zu leisten.

Erklärung des Münchener Volkspräsidenten: Ich verpflichte mich bei der Ausübung der Sicherheitskommission den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates Münchens Folge zu leisten. Sofern ich dieser Verpflichtung nicht nachkommen kann, muß ich mir das Recht des Rücktritts vorbehalten.

München, 8. November, morgens 1 Uhr.

Der Münchener Volkspräsident, gez. v. Beck.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurden gestern abend dem Aufsichtsrat befehligt und unter Kontrolle genommen. Sie sind die einzige Zeitung Münchens, die heute erscheinen darf.

#### Münchener Massenversammlung.

München, 8. Nov. (WB) Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern nachmittags 3 Uhr auf der Theresien- wie eine Massenversammlung. Dabei sollte von der Partei zu den großen Tagesfragen, die auch in der letzten Vertrauensmännerversammlung der Münchener Arbeiterschaft erörtert wurden, Stellung genommen werden. Zehntausende hatten sich auf dem freien Platz vor der Bavaria eingefunden. Die Gewerkschaften und die Arbeiterschaft der verschiedenen Betriebe waren in geschlossenen Linien nach dem Versammlungsplatz gezogen. Eine Anzahl Redner hielt Ansprachen

an die Versammelten. Schließlich wurde überall durch Hand- anheben eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird:

Sofortige Abdankung des Kaisers und Thronverzicht des Kronprinzen, Verteidigung des deutschen Heeres auf die Verfassung, Befestigung aller Verfassungsbestimmungen, die der Freiheit des gesamten deutschen Volkes noch entgegenstehen und den Aufbau Deutschlands zu einem demokratischen Staat hemmen, Ausschaltung aller rücksichtlichen Kreise aus der politischen Verwaltung und völlige Demokratisierung der Verwaltung, Annahme der Waffenstillstandsbedingungen und Ablehnung der hauptsächlich von den Süddeutschen verlangten nationalen Verteidigung, sofortige Erzielung aller Maßnahmen die die Ordnung, Sicherheit und Ruhe bei der Heimkehr der Truppen verbürgen, Schaffung von Hilfsstellen für das Besondere der Soldaten, umfassende soziale Fürsorge, Maßnahmen für die Notleidenden, Arbeitslosenversicherung und adäquater Arbeitstag.

Von den Rednern, deren Ausführungen wiederholt von stürmischen Zustimmungsgeschreien begleitet waren, wurde betont, daß die sozialdemokratische Partei nicht zum Auslande und zur Revolution aufrufen wolle, sondern die Entwicklung zum Volksstaat nach und nach erreichen wolle. Der Aufforderung der Redner zu einem großen Zuge durch die Stadt und nach dem Schloß des Königs wurde Folge geleistet.

In einem riesigen Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegten sich die Teilnehmer, unter denen sich auch Gruppen von Soldaten verschiedener Waffengattungen befanden, nach dem Wittelsbacher Palais.

In einem Nebenansatz hatte schon am Vormittag das Ministerium die Bevölkerung zur Besonnenheit, Ruhe und Ordnung aufgefordert.

#### Unterproben Verbindung.

München, 8. Nov. (WB) Die Oberprobenleitung München hat Jochem von Berlin die Mitteilung erhalten, daß jeder private Telephonverkehr von und nach Berlin eingestellt worden ist.

#### Abhebung der Dynastie Wittelsbach.

München, 8. Nov. (WB) Der Arbeiter, Soldaten- und Bauernrat hat in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung im Landtagsgebäude die Abhebung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

Der Vizepräsident verliest sodann eine Proklamation der neuen Regierung, die sich auf die Mitarbeit des gesamten bayerischen Volkes stützt.

„Es kommt jetzt vor allem andern darauf an, daß Ordnung und Ruhe im Lande gewahrt wird. Die Umwälzung ist vollzogen. Die friedliche Entwicklung muß das weitere Ziel sein. Jeder, der die neue Ordnung zu eigenen Zwecken mißbraucht, ist ein Feind des Volkes und wird als solcher gerichtet werden. Gegen Vandalismus und Raub werden wir mit den schönsten Mitteln vorgehen. Alle Beamten bleiben im Dienst. Sie werden wie das Heer, auf die neue Verfassung vereidigt. Unsere Truppen sind angewiesen, die Grenze zu schützen und Heim und Herd vor dem Einbruch des Feindes und der plündernden Banden zu bewahren. Die Soldaten in die Kasernen, die Arbeiter in die Betriebe! Jedem Bürger liegt die Arbeitspflicht ob! (Einstimmiger Beifall).“

#### Ein heftiger Staatsrat.

Darmstadt, 8. Nov. (WB) Antlich wird bekanntgegeben: Der Großherzog verordnet hiermit wie folgt:

Bis zur endgültigen Regelung der Schwedenden 7000 und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage wird zur M. Sitzung bei den Regierungsgeschäften ein Staatsrat gebildet, dem neben den im Amte befindlichen Ministern Mitglieder beider Kammern der Landstände angehören. Unser Staatsministerium ist mit der Ausführung beauftragt.

Darmstadt, den 8. November 1918.

Ernst Ludwig, gegengezeichnet: Ewald.

Darmstadt, 8. Nov. (WB) Der Großherzog hat zu Mitgliedern des Staatsrats zunächst ernannt auf Vorschlag der 2. Kammer die Landtagsabgeordneten Geh. Justizrat v. Brentano-Dienbach, Rechtsanwalt Dr. Janda, Belg. Genrich Darmstadt, Oberbürgermeister Köhler-Woritz, Oekonomierat Korrell, Angenobd, Justizrat Dr. Omann-Darmstadt, Justizrat Keh-Weiß, Städtischer Arbeit-Vorstand, Reichstagsabg. Karl Ulrich-Offenbach, Prof. Dr. Werner-Bühlow.

Von diesen 10 Herzen gehören je zwei der nationalliberalen Partei, der Freiwirtschaftlichen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei, dem Deutschen Bauernbund und der Sozialdemokratie an. Daran schließt sich, 8. Nov. In der zweiten Kammer wurde heute unter Zustimmung aller Parteien ein weitgehendes Freiheitsprogramm angenommen, nach dem die Verfassung umgestaltet ist. Das Programm enthält u. a. die Forderung des allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahlrechts ohne alle Kantonelei dreimonatlicher Wohndauer für alle 23jährigen männlichen Bewohner, Kriegsteilnehmer, die an der Front gestanden haben, sollen mit 27 Jahren wählen dürfen, ferner die Forderung der Beseitigung des Pluralwahlrechts, Proportionalwahlrecht, in den drei Provinzen, herfürsichtige Umgestaltung der ersten Kammer auf Grund von Wahlen, Ernennung der Minister auf Vorschlag der zweiten Kammer, Befestigung des Sanktionsrechts des Großherzogs bei Gesetzesvorlagen, günstige Neuwahl der Kammer alle fünf Jahre, Aufhebung der Kulturkompagnie, fakultativer Frauenwahlrecht in den Gemeinden, Befestigung der Vorrechte der Landesherren, Aufhebung der Steuerfreiheit des Großherzogs, Verbot der Gründung neuer Adelstitel, Entseignung zu Gunsten bürgerlicher Ansiedlungen, angemessene Ausdehnung des Landtagswahlrechts auf Gemeinden, Kreise und Provinzen, Schaffung eines Panoramastiftes und Ernährungsgamtes.

Weiter wurde beschlossen, dem belagerten Ministerium einen Staatsrat aus je zwei Mitgliedern der fünf Parteien anzuschicken. Schließlich wurde eine Annahme bezüglich aller politischen Verfassungen, Verträgen und Uebereinigungen gegen die öffentliche Ordnung, die sich auf die Ueberführung der Lebensmittelpreisveränderungen ausdehnen soll, veranlaßt. Ferner ist bei den zukünftigen Kommandostellen eine Annahme für alle Disziplinär- und Militärvergehen bei den belagerten Kontingenten zu bewilligen und eine Veränderung des Beschwerderechts durchzuführen.

**Die Vorgänge in Hamburg.**

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburger Börse war auch heute geschlossen. Der Straßenbahn- und Hamburger Hochbahnbetrieb wurde morgens um 7 Uhr wieder aufgenommen, wird aber am Nachmittag wieder eingestellt werden. Die Beerdigung über den Ausbruch auf den Stroden II auf 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens abends werden. Sämtliche Geschäfte und Büros müssen um 5 Uhr nachmittags schließen. Die Hamburger Theater sind während der Mittwoch-Abendvorstellung auf Anordnung des Arbeiters- und Soldatenrates geschlossen worden. Sämtliche Gelände des Unterwiesungsamtes, ca. 600 Personen, sind in Freiheit gesetzt worden. Unter diesen befindet sich neben Sammererbretern auch der zum Tode verurteilte Kaufmännische Ober, der seinerzeit den Deutschen Kaiser Mortensen ermordete Straube und in Bergedorf verbarterte.

Hamburg, 8. Nov. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen. Der Straßen- und Hochbahnverkehr ist in beschränktem Maße wieder aufgenommen worden. Der Arbeiter- und Soldatenrat erteilt in seiner heute erstmals erscheinenden Zeitung, „Die rote Fahne“ folgenden Aufruf an die Bevölkerung:

**Samburter Soldaten, Arbeiter, Parteigenossen!**

Durch die alten Vorzei- und Gewerkschaftsvorstände wird versucht, dem durch die Revolution entstandenen Arbeiter- und Soldatenrat Konkurrenz zwischen die Beine zu werfen. Es sind Beiratskammern im Ganzen, neben dem belagerten Arbeiter- und Soldatenrat, der alle vorhergehenden Gremien außer Kraft gesetzt hat, neue Delegiertenvertretungen zu schaffen. Der Arbeiter- und Soldatenrat vertritt hiermit die gesamten Teile und allen Interessen Hamburgs von Arbeiter der alten Partei und Gewerkschaftsvorständen irrend welche Rolle zu nehmen. Zusammenhandlungen zween diese Befehle werden durch sofortige militärische Maßnahmen bestraft werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist nicht das Werk einzelner Personen, die nach Belieben belagert werden können, sondern er ist das Produkt einer massigen Revolution. Diese Revolution, die die alten Gewalten zerstört hat, ist jetzt damit befristet, die entseigneten Volksteile auf Neue zusammenzufassen, um zu verhindern, daß ein Chaos entsteht. Wir sind mit allen belagerten Arbeiterorganisationen zusammenzuordnen, weil wir jedes technische Mittel der Organisation anzuwenden haben, um eine mächtigste sofortige Regelung aller gesellschaftlichen und Parteizweckbestimmten herbeizuführen. Auch die alten Gewerkschaften, die alten Parteiorganisationen werden Gelassenheit finden, sich in den Dienst einer Zusammenfassung aller proletarischen und militärischen Kräfte zu stellen. Aber es ist unsere Sache, Vorhölle zu machen und Anordnungen zu treffen. Es ist nicht ihre Aufgabe, Forderungen zu erheben. Sobald die Exekutiv der in den Betrieben und Kasernen zu wählenden Delegierten gewählt ist, werden wir mit den Gewerkschaftszentralen in Verbindung treten über die Form der Zusammenarbeit. Jeder Versuch aber gegenüber der aus der Revolution geborenen Organisation der Räte, Sonderorganisationen zu schaffen, dient konterrevolutionären Zwecken und muß notwendig zum Chaos führen. Gegenüber jedem derartigen Versuch der Sabotage an der Revolution werden wir mit den schärfsten Zwangsmaßnahmen vorgehen und vor keinem Mittel zurückweichen.

Unterzeichnet: Arbeiter- und Soldatenrat.

**Wahl von Frankfurter Soldatenräten.**

Frankfurt a. M., 8. Nov. In Eröffnung des Wahlverfahrens sind in Betracht, daß verschiedene Fraktionen eigenmächtig ohne Organisation auf eigene Faust vorgehen wollten, haben sich folgende Herren zum Chef des Einiges Central von Stühlik: Reichsanstaltsgeordneter Wendel, Bezirkssekretär Groger, Redakteur Altmaler, Richter und Harris, woraus ein Garnisonsbefehl erging, daß heute abend 9 Uhr in allen Kasernen die Mannschaften zusammenzutreten zwecks Bildung von Soldatenräten. Ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei soll in jeder Kaserne die Organisation leiten. Entlosgewesen werden heute abend

in allen Kasernen Frankfurts Versammlungen der Soldaten stattfinden, in denen die Mitglieder des Soldatenrats gewählt werden, die morgen früh 9 Uhr im Generalkasernenhaus zusammentreten, um ihre Forderungen zu formulieren.

**Der Frankfurter Soldatenrat**

erläßt folgenden Aufruf:  
An unsere Brüder im Waffenrock!  
Das Morgenrot der Freiheit geht über Deutschland auf! Ein Gott erwaht!  
Du bist es Bürger im selbigen Rock!

In erster Reihe sind wir berufen, das große Werk der Erneuerung Deutschlands vor feindlichen Anschlägen der Rückwärtler zu schützen.

Wir sind aber auch bestimmt, Willkür, Unordnung und Unruhmacht zu zerschlagen, da sie die alte Sache schänden und gefährden. Darum hat sich zur Erhaltung des Wohlfahrtsausschusses aus den Truppen der Frankfurter Garnison durch freie Wahl ein Soldatenrat gebildet, der seine Befugnisse mit dem heutigen Tag antritt.

Soldaten! Dieser Aufruf ist in allen militärischen Angelegenheiten für Euch die zuständige Stelle!  
Stellt Euch geschlossen hinter ihn!  
Wahrt freimüthig Disziplin!

**Für den vorläufigen Soldatenrat:**

- Wette, Weinhardt, Prof., Prof. St. Wötter, Gr. Volk.
- Sandau, St. Klaf, Erich-Wilke; Ostermann, Berger, Herrmann, Mohrt und Sommer; Cohn, Vdt., Prof., Gr. Volk, 1831; Sprick, Gr. Volk, des Reichart-Platz 63, Frankfurter Weg, Konfirm. Straßentort, W. Michael, K.-H. 18 Gr. Volk; Herber, G.-Vdt., Prof., Kpl. 116.

Für die Kriegsgewaltigen: Eisinger, Altmaler.  
Die Verbände des Sozialdemokratischen Vereins und des Gewerkschaftskartells erlassen folgenden Aufruf:

**Ucht strenge Selbstdisziplin!**

Was die nächste Stunde bringen wird, das wissen wir nicht.  
Dank Wilhelm ab, so wird wahrscheinlich geordnete Fortführung einer vertieften Reformbewegung — politisch, militärisch, sozial — möglich. Verharren die alten Gewalten in Trotz und Eignis, so steht drohendes bevor.  
Was kommen man; aufrecht sei es getragen. Aufrecht und starken Sinnes vollende unser Volk sein Werk.  
Das Werk bleibe rein und rein die Hände dener, die daran schaffen.

Tuldet nicht, daß Vanden die Volksbewegung für ihre Zwecke mißbrauchen. Tuldet keine Vergewaltigung und Herabwürdigung von Volkstum. Nahrung, die verschleudert wird, bedeutet Hunger der Völker!  
Ucht strenge Disziplin!  
Folgt dem Rufe der Organisation!

**Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Frankfurt a. M.**

**Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Frankfurt a. M.**

**Arbeiter- und Soldatenrat in Köln.**

Köln, 8. Nov. In einer heute stattgefundenen überaus feierlichen Versammlung wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat für Köln gebildet, der sein Bureau im Rathaus aufgeschlagen hat. Der Vizepräsident hat angedeutet, daß die zur Verfassung gekommenen Gefangenen in Schulen durch die Stadtkasse abzuwehrt werden. Von dem Versammlungsleiter wurde nachdrücklich zur Ruhe gemahnt.

**Heber Unruhen in Hanau**

lesen wir in der „Vollstimme“: Während der Rathausverhandlungen lag ein Stein durch ein Fenster in den Saal; das heftigste aus Erregung noch mehr. Jetzt ist uns lob dann die Erregung auf, die Massen wälzten in den Stadtverordnetensaal hinein, und es fanden erregte Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Personen statt. Sehr lebhaft ging es auf dem Marktplatz zu. Unverantwortliche Personen führten den Volkshaus-Laden auf dem Marktplatz, Kräftegen innen alles kurz und klein und warfen die Lebensmittel, die heute zur Verteilung gelangen sollten, zum Fenster hinaus, wo sie willige Abnehmer fanden. Durch das Herbeiholen der Polizei gab es dann eine Anzahl Verletzungen.

Die „Vollstimme“ bemerkt dazu: Die Klassenbewußte Hanauer Arbeiterschaft steht diesen Ausforderungen fern, sie lehnt sie nach ab. Daß sie vorgekommen sind, bedeutet sie aufrichtig! denn damit wird gar nichts erreicht. Arbeiter! Nehmt euch ein Muster an der klugen Arbeiterschaft, die vor Unruhen, Rand und Gewalttätigkeiten gewahrt hat und damit auf zum Ziel gekommen ist. Mit solchen Vorkommnissen, wie in Hanau, wird man immer das Gegenteil von dem erreichen, was bezweckt werden soll. Einigkeit und Geslossenheit tun mehr denn je not.

**Das gleiche Wahlrecht für alle Bundesstaaten.**

**Einführung des Frauenstimmrechts.**

Berlin, 8. Nov. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagsitzung folgenden Initiativbescheid einzubringen:  
„Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundzügen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt oder in ein anderes Amt eintritt.“

Dieser Antrag bedeutet also, daß das gleiche Wahlrecht einschließlich des Frauenwahlrechts auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in allen Bundesstaaten eingeführt wird. Damit ist auch die preussische Verfassungreform zum Abschluss gebracht.

**Aufruf des Reichskanzlers an die Auslandsdeutschen.**

Berlin, 8. Nov. (WB.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf:

An die Deutschen im Ausland! In diesen schweren Tagen wird manchen von euch Volksgenossen, die außerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlandes von Schicksalende und Schicksal umgeben sind, das Herz schwer werden. Beseufelt nicht am deutschen Velle! Unser Soldaten kämpfen bis zuletzt so heldenhaft, wie nur je ein Deutscher gekämpft hat. Die Heimat so wie eine unerhörte Kraft des Leidens und Wahnsinns. Im fünften Jahre von seinen Bundesgenossen verlassen, konnte das deutsche Volk den Kampf gegen die wachsende Uebermacht nicht mehr weiterführen. Der Sieg, auf den viele hofften, ist nicht unser geworden, aber einen größeren Sieg erlief das deutsche Volk, denn es besiegte sich selbst und seinen Glauben an das Recht der Macht. Aus diesem Siege werden wir für die schwere Zeit, die uns bevorsteht, neue Kräfte schöpfen, auf die auch ihr bauen könnt. Denn von euch, die während der harten Kriegsjahre für ihr deutsches Vaterland gekämpft und gelitten haben, wird auch das neue Deutschland seinen Dank nicht lässig bleiben. Somit es in der Macht der deutschen Regierung und des deutschen Volkes steht, die Leiden dieses Krieges und ihre Folgen zu lindern, wird ihre Piloten ebenso den Deutschen im Ausland wie den Deutschen in der engeren Heimat zu teilen werden.

Reichskanzler Prinz Max von Baden.

**Joffe und Cohn.**

Ein Mitsprachblatt hatte gemeldet, daß der Abgeordnete Cohn-Versuchen von der unabhängigen Sozialdemokratie die letzte Nacht bei dem russischen Botschafter zubracht und von ihm ein Paket mit Geld ausgehändigt erhalten habe. In dieser Angelegenheit erklären wir noch von zukünftiger Seite:  
Als der Eintritt in die russische Botschaft nicht verwehrt wurde, gelangte auch der unabhängige Joffe in die Botschaft hinein. Der Austritt aus der Botschaft war jedoch nach den getroffenen Anordnungen nicht gestattet, und so mußte auch Herr Cohn die Nacht bis zur Abreise der Botschaft im Geschäftsbüro zutreiben. Herr Joffe hat dann dringend, Herrn Cohn ein Paket annehmen zu dürfen, das nach seiner bestimmten Versicherung nur Geld enthielt. Herr Joffe behauptete, es seien Beträge für Gefangenenerlöse und das rote Kreuz. Dem wiederholten Wunsch Herrn Joffes wurde entsprochen, und Herr Cohn konnte das Geldpaket nehmen.  
Der behaupteten Bestimmung des Geldes wird man einige Skepsis entgegenbringen dürfen.

Ueber den Inhalt der für die russische Botschaft bestimmten und zu Schaden gekommenen Kiste erhalten wir folgende Angaben: Es befand sich in dem Geschäft eine Anzahl Kart. Kobets: „Der Zusammenbruch des Imperialismus und die Aufgabe der internationalen Arbeiterklasse.“ Es handelt sich um eine Kiste, die Kadel am 7. Oktober dieses Jahres im Moskauer Sowjet-Theater gestohlen hat. Ein weiteres Flugblatt beschuldigt die deutsche Regierung einer kühnsten Freilebensoffensive und beschimpft auch laut die deutsche Volksregierung. Dieses Flugblatt wurde beiseitegerufen gerade in den letzten Wochen in den Winter-Werken zu Straßburg in zahlreich Exemplaren verteilt. Ein weiteres Flugblatt: „Zittert ihr Wutthunde und Volksschänder!“ fordert zur Ermordung aller Nichtarbeiter auf. Es wendet sich vor allem an die Soldaten.

**Der Druck mit den Volkswaffen.**

Von unserem Berliner Betreuer.

Nach einer heute eintraffenden amtlichen Meldung sind die Beziehungen Deutschlands zur russischen Sowjet-Regierung abgebrochen. Die deutsche Regierung hat von der russischen Regierung Bürgschaften verlangt, daß in Zukunft von ihren Or-



Die Edelgas-Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.  
In Friedberg zu haben bei: Fr. Frensdellng, Elektrotechnisches Büro; Wiltb. Ad. Heß, Schlosserei und Installationsgeschäft; Karl Löhke, Installationsgeschäft.

Janen leinere revolutionäre Agitation und Propaganda gegen staatliche Einrichtungen in Deutschland betrieben werde und daß die Ernennung des Grafen Mirbach endlich ausbleibende Sühne finde. Die russische Regierung ist ersucht worden, bis zur Erfüllung dieser Forderungen ihre amtlichen Vertreter, die sogar vor einem Mißtraue des diplomatischen Kuriergeheimnisses nicht zurückgeschreckt sind, aus Deutschland zurückzuziehen, ebenso sind die deutschen amtlichen Vertreter in Rußland abzurufen. Der russische Botschafter, Herr Joffe, ist, wie man hört, bereits gestern Abend aus Berlin abgereist.

Von dem diese Stellungnahme der deutschen Regierung nur aus wärmste begrüßen und sich freuen, daß endlich unsere Beziehungen den dem Blute ihrer eigenen Mitglieder befestigten Wohlwollenden, die sich noch kürzlich ungeschickt praktisch wie theoretisch zu dem Grundged der Wölter bekannt haben, abgetroffen sind. Diese Beziehungen haben uns nicht nur in der ganzen Welt als Helfershelfer einer Revolutionspartei, die von allen besonnenen Demokraten entschieden abgelehnt wird, aufs schwerste kompromittiert, sondern haben uns vor allen Dingen das russische Volk, das unter der unerträglichen Despotie der bolschewistischen Despoten leidet, vollkommen entfremdet. Wer Gelegenheit gehabt hat, sich während des Krieges in Rußland persönlich davon zu überzeugen, mit welcher Inbrunst die Intelligenz und der Mittelstand in Rußland zur Zeit der Machtübernahme Deutschlands Hilfe von deutscher Seite gegen die Verdrängung der Bolschewisten erwartete, und wie grenzenlos die Enttäuschung in ganz Rußland bei Abschluß des Reiches Friedens war, wird diesen Gesichtspunkt zu würdigen verstehen. Mit dem Abschied Joffe ist erfindlicher Welle einer der unglücklichsten Wege der deutschen Politik beendet und es ist endlich die Möglichkeit eines wahren dauernden Einvernehmens zwischen dem deutschen und dem russischen Volke herzustellen worden. Diese Möglichkeit ist um so wichtiger, als bei der heutigen Lage der Dinge der Sturz der Bolschewisten nur noch eine Frage von Wochen ist.

### Die Revolutionierung der Schweiz.

Zürich, 7. Nov. Der „Zürcher Anzeiger“ meldet, daß in der Stadt Zürich in den letzten Tagen der erste Arbeiterrat nach bolschewistischem Muster gegründet wurde. Mehrere russische Revolutionäre, darunter die Volkswirtin Babatsova, halten sich in Zürich auf; sie hatten Versprechungen von sozialdemokratischen Ministern. Die Wölter verurteilen diese revolutionären Umtriebe, da durch sie die Schweiz in die schwersten sozialen Wirren geführt werden könnte.

### Vereinigung Serbiens und Montenegros zu einer Republik.

Zürich, 7. Nov. Es wird gemeldet, daß die Könige von Serbien und Montenegro freiwillig abdanken wollen. Der serbische Thronfolger sei zum Präsidenten, ein Montenegriner zum Vizepräsidenten der aus beiden Staaten zu bildenden Republik ausgerufen.

### Zwifigkeiten zwischen Frankreich und Amerika?

Zürich, 7. Nov. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet: Die Franzosen beklagen sich neuerdings über die Verdrängung ihrer Schinerindustrie durch die Amerikaner. Es beschäftigt sich, wie die französischen Zeitungen feststellen, daß die Amerikaner nach dem Kriege einen Teil der französischen Manufakturindustrie übernahmen, um die Anlagen zur Herstellung von Kraftfahrzeugen und Lokomotiven zu verwenden. Das amerikanische Syndikat, das sich dazu gebildet hat, hat die Beteiligung französischer Firmen abgelehnt. Die Amerikaner beschließen auch, die von ihnen in Frankreich gebauten Eisenbahnlinien nach dem Kriege weiter zu betreiben und so den französischen Linien Konkurrenz zu machen.

### Die Engländer in Odessa.

Zürich, 7. Nov. Das Ukrainische Telegraphenbureau in Lugaſanne meldet: Dem Gesandte der ukrainischen Regierung entsprechend sind die Engländer gestern in Odessa eingezogen.

### Wilson's Wahl Niederlage.

New-York, 7. Nov. (W.B.) Aus den bisherigen Wahlergebnissen geht hervor, daß der Ausgang der Wahlen nicht zweifelhaft ist. Für das Repräsentantenhaus sind sowohl bisher bekannt, 219 Republikaner und 183 Demokraten gewählt worden.

den. Die übrigen Wahlergebnisse stehen noch aus, aber eine republikanische Mehrheit ist bereits gesichert. Im Senat erhielten die Demokraten 45, die Republikaner 44 Sitze. Zu vier von den übrig bleibenden sieben Wahlkreisen sind die Aussichten für die Republikaner günstig.

## Heftlicher Landtag.

Zweite Kammer.

Präsident Köhler eröffnet die Sitzung vom Donnerstag, der nach Beratungen in den Fraktionen vorausgegangen waren, um 11 Uhr bei dichtgedrängten Tribünen. Zunächst erteilte er das Wort dem Abg. Ulrich, der zunächst erklärte, daß man über die Mittelungen des Ministerrats vom 26. Oktober, insbesondere über die Tatsache, daß der Großherzog und das Ministerium bereit ist, sich auf dem Boden des Parlamentarismus zu stellen, überrascht gewesen sei. Man gelte es, die Umwandlung des Reichstages in einen Volksstaat so rasch, wie möglich, vorzunehmen, daß gerade dies nicht so glatt, wenn auch alle Parteien grundsätzlich damit einverstanden sind. Die Anschauungen über die Form der Umwandlung seien innerhalb des Ausschusses sehr verschieden und müsse deshalb nochmals eine eingehende Besprechung des Ausschusses erfolgen. Vieles sei freilich von der bisherigen Regierung unregelmäßig gelassen, so die Frage der Beweise, was ein Antrag des Abg. Schmitt verlegte. Auch die Organisation der Kammer selbst muß neu erfolgen. Die Fragen der Regierungserklärung, der ersten Kammer die Wahlordnung u. a. seien alle nicht gelöst und bedürfen rasche und eingehende Erörterung, ebenso, wie die Vorrechte der Adelskommission, des Frauenstimmrecht u. a. Er beantrage deshalb die Vertagung der Kammer auf Freitag und hofft, daß bis dahin viel Arbeit die Hauptsache gelöst werde.

Staatsminister Dr. Ewald weist den Vorwurf des Vortredners, daß in der Frage der Beweise nichts gelassen sei, zurück, mit dem Hinweis, daß schon vor einiger Zeit von Amts wegen die Gerichte und Staatsanwaltschaften zur Einreichung der Beweise für die wegen politischer und sozialer Vergehen Verurteilten eingezwungen. Alle diese Personen seien alsbald begnadigt worden. Sollte jemand vergessen worden sein, so erteile er entsprechende Mitteilung.

Abg. Dr. Ojano kann vor dem Lande konstatieren, daß im Ausschuß Heftig gearbeitet wurde, die Schwierigkeit liege aber in der Personenfrage, es müßten auch allgemeine Unterlagen für die Umwandlung geschaffen werden. Im Interesse des Volkes und Volkserziehung müsse eine sehr gründliche Behandlung aller in Betracht kommenden Fragen erfolgen und die Öffentlichkeit hat großes Interesse an dieser Entwicklung, welche uns in die neue Zeit hindübereitet. In allen Parlamentsfragen herrscht der feste Wille, eine volle Einigkeit zu schaffen, hierzu sei aber noch eine kurze Frist nötig, denn es besteht die Befürchtung, diese Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken.

Abg. v. Brentano unterstützt die beiden Vortredner und betont, daß die vielen vorgeschlagenen Änderungen nicht überflüssig beraten werden dürfen. Seit Tagen wird im Ausschuss von früh bis spät gearbeitet, um die großen Schwierigkeiten zu überwinden und Grundzüge zu entwerfen, denen sich alle Parteien unterwerfen. Die gestern erfolgte einstimmige Annahme des Initiativtrahes beweist, daß es mit der Neuregelung Ernst sei und hoffe man, ein großzügiges Programm vorlegen zu können.

Abg. Korell-Ingenrod erklärt im Namen des Bauernbundes, daß die dem Verlagsantrag zustimmen. Bisher seien seine Freunde den Anträgen der Linken am weitesten entgegengekommen. Man dürfe aber nicht mit verbundenen Augen marchieren, sondern die Entwicklung mit Ruhe durcharbeiten, man werde auch ferner, soweit wie es irgend möglich sei, zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes mitarbeiten.

Abg. Grünwald führt aus, daß er mit den Anträgen seiner freisinnigen Freunde in vielen Punkten nicht ganz einverstanden sei, er hält das Vorgehen der Minister für bedenklich, es herrsche die Auffassung, daß die Schwierigkeiten durch den Rücktritt der Minister noch größer werden, zudem große Änderungen in Aussicht sind. Die Personenfrage kommt erst in zweiter Linie. Er will das Zweikammersystem erhalten wissen, auch ist er gegen Auflösung der Adelskommission, dagegen ist er gegen das Frauenstimmrecht im Senate. Die Minister sollen bleiben bis alles geregelt ist.

Staatsminister Dr. Ewald erklärt, daß durch die Rücktrittserklärung kein Votum entfalle, da der Großherzog sich ja Zeit über den Rücktritt selbst vorbehalten habe. Es werden ihnen Voten so lange verweigert, bis alle Fragen geregelt sind.

Abg. Ulrich stellt fest, daß ihm die Differenzen des Abg. Grünwald mit seinen Fraktionsgenossen nicht interessieren. Bel

den steht im Ausschusse erfolgenden Beratungen müsse man sich einzelnen Gesetze, sondern nur eine Grundzüge schaffen, damit man erfahren, wie es im Volke steht, und auf der man weiter bauen kann. An die Personenfrage habe er im Ernst noch nicht gedacht. Da man schon in jeder Vertagung eine gewisse Verschleppung sehe, ist er für eine möglichst rasche Entscheidung. Er kann zunächst auch in dem Verhalten keine Fahrenslucht sehen, doch müsse die Personenfrage auch bald erledigt werden.

Abg. Korell-Ingenrod stellt im Namen seiner freisinnigen Freunde dem Haupte mit, daß der Abg. Grünwald r'it im Auftrag der Fraktion gesprochen habe. Grünwald ist nicht mehr Mitglied der Fraktion. Er ist über dessen Verhalten um so erstaunter, als G. gestern noch anderer Anschauung war. Des Redners Anteil wird nach wie vor für das aktive und passive Stimmrecht der Frauen eintreten. Er hoffe, daß der Ministerwechsel recht bald erfolge, nicht aus persönlicher Abneigung, er habe auch keine persönlichen Wünsche, ihm sei jede Person auf dem Ministerposten recht, welche das Vertrauen des Volkes und der Kammer besitze. Im Interesse unseres Heinenvolkes sei eine ruhige und sachliche Entwiklung der Lage absolut notwendig und erfolgt er in diesem Sinne eine allgemeine Vertagung.

Abg. Grünwald führt aus, daß der Vortredner der erste sei, der nun seinen vor vier Jahren erfolgten Austritt aus der freisinnigen Partei an die Öffentlichkeit bringe. Dieser Austritt sei aus Gründen seiner (des Redners) Ehre erfolgt und wolle er nur mitteilen, daß der Abg. Korell-Ingenrod nicht ganz unbillig an dieser Tatsache sei.

Die Verhandlungen werden sodann abgebrochen und auf Freitag früh 10 1/2 Uhr vertagt.

### Wegen Kornbeschlagsnahme.

Dortmund, 7. Nov. Wegen Kornbeschlagsnahme widersetzten sich die Frau, die Tochter und der 16jährige Sohn des Bauwirts Hüchtemüller in Rod-Oberecken. Der Sohn schloß den Genßern an, man soll ein Hilfsgendarm die Frau und Tochter erschießen und den Sohn verurteilen. Der Sohn wurde gefesselt abgeführt. Der Vater befindet sich im Felde.

### Aus der Heimat.

Aus Hessen-Rosau.

Schöps a. M., 6. Nov. (3 Jahre Zuchthaus für einen Schweinehieb!) Der viellos vorbereitete 46jährige Wälder Kunut Ruppert von hier hatte im Mai mit zwei Genossen in Spremlingen zwei fette Schweine abgeschlachtet und gefressen. Beim Heimtransport des Fleisches wurde er auf dem Frankfurter Hauptbahnhof erwischt und verhaftet, während die Selbsthelfer entkommen. Für den Schweinehieb verurteilte die Strafkammer in Dausnthal den Ruppert zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Mitläufer konnten nicht bestraft werden, da Ruppert sie nicht verraten bew. nicht kennen will.

Reffel, 5. Nov. Vor einigen Tagen ging die Meldung durch die Presse, die hiesige Gemeinde habe die ihr auferlegte Pflichtmenge an Kartoffeln nicht geliefert. Wie der Gemeinderat mittelt, hat die Gemeinde Reffel die ihr auferlegte Pflichtlieferung von 2885 Zentner Kartoffeln an die Stadt Schöps geliefert. Die Mitteilung, wonach die Lieferung von 1200 Zentner Kartoffeln an den Kreis H557 nicht erfüllt, bei der Nachprüfung aber 1800 Zentner beschlagnahmt wurden, hat sich in D r i f f e eingebürgert.

Aus Rheinbreiten.

FC. Rom Weinmarkt, 3. Nov. Die in den letzten Wochen herrschende Flaute im Weinhandel hält noch an. Die Rohabkäufer sind sogenannte Ruf-Käufe, d. h. der betreffende Handel mußte seine Innapen Vorräte auffrischen. Ganz besonders machen die ausbleibenden Aufträge der Seeresverwaltung sich stark preisdrückend bemerkbar. Auch die gegenwärtige Kriegslage bzw. die Friedensauswärtigen wirken bedrückend auf das Parameter der Wein-Spekulanten.

FC. Mainz, 3. Nov. Als er auf dem Kaiser-Karl-Ring auf einen fahrenden Strafenbahnwagen springen wollte und dabei zu Fall kam, wurde der 27jährige Kriegsmalthe Witzel Welt aus Rombach so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Demer- u. Kinder-Winter-Mäntel, Mantelstoffe.**  
**Mayer J. Hirsch, Friedberg** dem Rathaus gegenüber.

Großes Lager aller  
**Pelz-**  
waren in best. Ausführung zu billigen Preisen.  
Grafschaf, Zobelroch, Alaskafuchs, Feh, Opossum, Schwarz, Kürmehl, Feh, Schweife, Fehbesätze in reichster Auswahl.  
Neuanfertigungen und Umarbeitungen werden geschmackvoll u. preiswert ausgeführt.  
Eigene Kürschnerwerkstatt im Hause.  
**Carl Karpi**  
Frankfurt a. M., 107 Fabrgasse 107 Ecke Töngersgasse.

**Bekanntmachung.**  
Werdende Mütter, die ihrer im Laufe der nächsten drei Monate bevorstehenden Hebelaktion entgegenstehen, sowie künftige Mütter, erhalten gegen ärztliche Bescheinigung  
**100 Gr. Schokolade und 1 Pfd. Nährhefe**  
zum Preise von 3.— M.  
Die Ausgabe findet Mittwoch, den 13. November, nachmittags von 3—5 Uhr gegen ärztliche Bescheinigung in unserem Geschäftszimmer statt.  
Bescheinigungen werden im Mulemsgebäude, Haugstraße, von Herrn Kreisarzt Medizinalrat Dr. Rebel Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags von 1/2—3/4 Uhr kostenlos ausgefertigt.  
Einkommende Mütter müssen ihre Kinder zu Herrn Medizinalrat Dr. Rebel mitbringen.  
Friedberg, den 8. November 1918.  
Der Bürgermeister  
3. B.: Damm.

**Bekanntmachung.**  
Nächsten Dienstag, den 12. November, erteilen wir in der alten Post durch die hiesigen Kolonialwarenhändler für Bezirk I  
**Käse.**  
Vormittags  
von 8—9 Uhr für die Nummern 1—150 des Bezirks I  
9—10 " " " " 151—300 " " I  
10—11 " " " " 301—450 " " I  
11—12 " " " " 451 unwärts " " I  
Für jede auf der Lebensmittelkarte verzeichnete Person werden 50 Gramm zu 26 Pfennig  
verabfolgt.  
Friedberg, den 2. November 1918.  
Der Bürgermeister  
3. B.: Damm.

Junger, wohljauner  
**Hofhund**  
zu verkaufen bei  
**Job. Gebhard II.,**  
Bursndorn bei Schotten.

**Rübenscheider**  
in allen Größen.  
**Dezimalwagen**  
genau, sofort lieferbar.  
**Wilt. Häuser,**  
Friedberg, Telefon 70.

**Brennholz**  
Lieferung billigst  
**G. See,**  
Wallstein,  
Telefon Amt Süd 230.

**Wera-Labat**  
mit 25% reinen Tabakblättern  
1/2 Pfund 1.10 M.  
mit 30% reinen Tabakblättern  
1/2 Pfund 1.35 M.  
empfehlen  
**Friedrich Michel, Kriester.**



Es ist vorbei mit un'rem Sehnen,  
Ihr leht er heim in's Elternhaus;  
Ihn werden nicht mehr un're Tränen,  
In fremder Erde ruht er aus.  
Au's Herz preht lebend sich die Hand,  
Du nahnst uns viel, o Vaterland.

Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergesslicher, hoffnungsvoller einziger Sohn, mein heiliggeliebter treuer Bräutigam, unser guter Neffe und Vetter, unser Glück und Stolz

## Leutnant d. Res. Jacob Szwejn

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Heiligen Tapferkeitsmedaille,  
in einem Infanterie-Bataillon,

nach 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 23 Jahren am 26. Oktober sein blühendes Leben dem Vaterlande geopfert hat.

Friedberg-Gauerbach, Bauernheim, den 7. November 1918.

In tiefem Schmerz:

Frau **Wilhelmine Szwejn** geb. Schwab  
Ida Walther nebst Angehörigen.

## Lutherfeier

am Gedenktag des Reformators  
Sonntag, den 10. November,  
nachmittags 1/2 Uhr, in der  
Kirchstraße.

### Vortrag

des Herrn Geh. Kirchenrats  
D. Schell:

„Was Luther der Gegenwart zu sagen hat.“

Jeder Evangelische ist willkommen.  
Einstritt frei.

## Zum Waschen

empfehle sortenreines

**Waschpulver,**

100 g und in 1 Liter.

**Salinikreisel.**

Wird durch „Edelweiss“,

das die Schmutz, vom

**Burnus, Panamarinde,**

Adi. probat, Only's Bismittel

gegen Kari

**K.-A.-Seifenpulver,**

die A.-Seife

und andere Artikel.

**Fr. Hilbrecht,**

Friedberg in Hessen.

**1 Poffen Holzschuhe**

teilweise Leder, bedarft nicht

**1 Poffen Gummifolien**

für Hauspantoffel.

**Schuhhaus Bernhard Lerner**

Friedberg i. S. Alte Bahnhofstr. 13

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttet machen wir Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß am Freitag abend um 8 Uhr ganz unerwartet nach dreiwöchentlicher schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, mein treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

## Heinrich Bipp II.

im 49. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Eszen, den 8. November 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Bipp und Tochter.**

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1/2 Uhr statt.

## HEINRICH LANZ MANNHEIM Dampf-Dreschmaschinen

Bisher geliefert über 24000

## Säcke

aus Papiergewebe ca. 60x100

geeignet für

**Kartoffel, Zwiebel usw.**

einmal gebraucht, gut erh., leicht, sehr preisw. abzugeben.

Mitteldeutsche Sack- und Planckstofffabrik

Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 181.

Telefon 50975. Telegramme Mittelsock.

## Zum Schlachten

empfehle remanenten edlen

**Rosen-Paprika**

(Bauher Pfeffer)

reelles Gemüht für den jeh. (ebenen

teuren Pfeffer. In 1 Teil

Parilla, 2 Teile rodenes feines

Solz, vor dem Gebrauch zu wuzen

und dann genau wie Pfeffer zu

verwenden. Reell, aromatisch,

gut, billig! — Ferner noch:

**Senf,** 100 und in Gläsern,

**Pökelfest,** Salpeter-Extrakt,

10 Gr. für 100 Bb. Rauchware

lowie Majoran Thymian, Nelken,

Rauhermer Kochsalz, wie auch

**Fleisch- und Wurst-**

**Konserven-Gläser**

in der verschieden Größen.

**Fr. Hilbrecht,**

Friedberg in Hessen.

**Kostümstoffe**

**Mantelstoffe**

**Rockstoffe**

in

schwarz u. blau

Heinrich v. d. Emde,

Friedberg, Kaiserstr. 125.

## Ia. Schmieröl

für landwirtschaftliche

und Dreschmaschinen.

**Ia. Cylinderöl**

**Ia. Wagenfett**

**Ia. Lederfett**

**consist. Fett**

empfehle

**Jos. Derfelt,**

Einl. Vertretungsstelle von

Schmiermitteln für den Kreis

Friedberg, Kaiserstraße 110.

## Göbel

ent erhalten, für zwei Pferde-  
fräfte zu laufen geucht. Beschrei-  
bung nebst Preis zu rühen an die  
Freiberrlich Niedelstube Gutsverwaltung  
Eisenbach bei Lauterbach.

Eine tüchtige Schwester  
sucht sofort oder später Stellung als  
**Gemeindefrauentischweger.**  
Offizien an Schwester Räte  
„Robert, Wie“ d. v. Gieschen

Junges laudetes  
**Mädchen**  
in kleinen Haushalt gesucht.  
Frankfurt a. M., Gausstr. 18 I.

Geucht für 15. November:  
**1 Hausmädchen,**  
**1 zweit. Mädchen,**

das auch weilen kann. Angebote  
mit Lohnforderung erbeten an  
**H. Schultheis**  
in Steinfurt bei Bad Nauheim.

Ein sehr schöner Simentaler  
**Fasel**

gelbsch, 16 Monate alt, steht  
zu verkaufen bei  
**Georg Marx I., Gastwirt,**  
Nieder-Weil.

## Bin aus dem Felde zurück

und nehme meine Praxis wieder auf.

Friedberg i. H.,  
Alte Bahnhofstr. 19,  
Telefon 390.

**Dr. Schneider**  
Tierarzt.

Vom 10. November ds. Js. ab wird die Schlafwagen-  
benutzung von einer Prüfung der Dringlichkeit der  
Reisen und der Notwendigkeit der Beförderung im Schlaf-  
wagen abhängig gemacht. Dieser Beschränkung sind so-  
wohl bürgerliche Reisende, wie auch solche Offiziere unter-  
worfen, die sich nicht im Besitz eines zur Schlafwagenben-  
utzung berechtigenden Ausweises der hierzu berufenen  
militärischen Stellen befinden. Die Prüfung erfolgt bei  
persönlicher Vorausbestellung der Bettkarten in amtlichen  
Reisebüros Frankfurt (Main) Hbf., bei telegraphischer  
Vorausbestellung durch die die Bestellung annehmenden  
Stationen. Bei schriftlicher Vorausbestellung sind die  
Nachweise dieser beizufügen. Telefonische Vorausbe-  
stellung ist ausgeschlossen.

Frankfurt (Main), den 7. November 1918.  
Königliche Eisenbahndirektion.

## Bezirkssparkasse „Mathildienstift“ Friedberg.

Wegen Erhebung von Kaufschillingen ist unsere  
Kasse vom 11. bis einschließlich 21. November  
nur **Mittwochs und Samstags** geöffnet.

Friedberg, den 7. November 1918.

Der Vorstand.

## Wollene Herren-Westen

**Damen- und Kinder-Strümpfe,**

**Herren-Socken**

in grosser Auswahl.

**Strickwolle, grau, schwarz u. ledertarfing**

**Fr. Weber, Friedberg,**

Kaiserstrasse 62.

## Weißtraut

zum Einschneiden und zum Ueberwintern, per Zentner 41 Mk., ist  
wieder eingetroffen und kommt von Montag ab zum Verkauf.

**Gemüsehandlung Großhaus, Kaiserstr. 32**

**Gemüsehandlung Holler, Kaiserstr. 110.**

## Wachstuche und Buntglaspapiere

wieder eingetroffen.

**Tapeten- und Linoleumhaus**

**Jean Kögler,**

Friedberg, Kaiserstrasse 27. Nähe des Rathauses.